

Machtpolitik mit Heiligenschein

Posted on 21. Februar 2025 by Helmut Ortner



Bild, KI generiert

Mehr als 200 präsidentiale Dekrete, Personalbescheide, Memos und Bekanntmachungen hat Donald Trump in den ersten Tagen seiner Amtszeit unterzeichnet, darunter Straffreiheit für militante Abtreibungsgegner sowie die Gründung einer Task Force »gegen antichristliche Gewalt«. Trump inszeniert sich als Verteidiger der christlichen Werte.

Eine seiner ersten Amtshandlungen galt der Begnadigung *unschuldig eingesperrter* Menschen. Donald Trump forderte den Generalstaatsanwalt dazu, auf über 1.500 Straftäter freizulassen. Nein, keine Häftlinge, die aufgrund fragwürdiger Urteile oder Justizirrtümer in Bundesgefängnissen einsitzen und deren Haftzeit in Bewährungsstrafen umzuwandeln der Präsident veranlassen kann. Freizulassen waren umgehend Straftäter, die im Zusammenhang mit dem Sturm auf das Kapitol im Januar 2021 verhaftet worden waren, denn nach

Aussagen Trumps handelt es sich hier nicht um verurteilte Straftäter, sondern um „Geiseln“ der »Biden-Justiz«. Nicht nur Kapitol-Stürmer, auch radikale Abtreibungsgegner wie Paulette Harlow, die verurteilt worden war, weil sie den Zugang zu einer Abtreibungsklinik blockiert hatte, wurden begnadigt. Trump wertete ihre Verurteilung als Verfolgung von Gläubigen. Stattdessen forderte er Gerechtigkeit für die gegen Kirchen „verübte Gewalttaten, Diebstähle und Brandstiftungen“, die seiner Meinung nach von der »Biden-Administration« ignoriert worden seien. „Die vorherige Regierung nahm in ungeheuerlicher Weise friedliche Christen ins Visier,“ damit soll es nun ein Ende haben.

Task Force gegen antichristliche Gewalt

Trump inszeniert sich als wahren Verteidiger der christlichen Werte. Er glaubt, dass die Menschen „ohne Religion, ohne diesen Glauben nicht glücklich sein können. Seine Mission: er will sein Land wieder als eine Nation unter Gott zusammenzuführen. „Lasst uns die Religion zurückbringen. Bringen wir Gott zurück in unser Leben“. Kürzlich lud er zum „Nationalen Gebetsfrühstück“ ein – ein Anlass, den er nutzte, um für die „Ausmerzungen antichristlicher Vorurteile“ (*Eradicating Anti-Christian Bias*) zu werben. Dabei kündigte er auch die Gründung einer *Task Force* unter der Leitung der neuen Justizministerin Pam Bondi an, die gegen antichristliche Gewalt vorgehen soll. Und er attackierte – noch immer im Trump’schen Wahlkampf-Sound – die Demokraten als eine Partei von Ungläubigen, denn: „Sie sind gegen Religion. Sie sind gegen Gott.“ Das kommt an. Obwohl er kaum dem Idealbild konservativer Evangelikaler entspricht, halten diese ihn teilweise für eine Art Heilsbringer.

Resonanz auf X

14. Juli 2024:

5:41 AM · 14 juil. 2024 · 4.2M vues



Die KI (siehe oben) hat sich, wie könnte es anders sein, in der Online-Kommunikation bedient. Dort machte dieses Meme Karriere. (Screenshot aus der Präsentation „Mythus des Staates“ von Jürgen Schulz im Rahmen der Ringvorlesung „Wer nicht denken will, fliegt raus“ am 15. Februar 2025 an der Universität der Künste, Berlin)

Auch katholische Kleriker suchen seine Nähe – zumindest äußern sie öffentlich keinerlei Kritik an Trumps pseudo-religiöser Performance. Ohnehin sind für Trump Zweifel am Glauben gleichzusetzen mit Zweifel an seiner Person – schließlich war es Gott höchstpersönlich, der ihn bei dem Attentatsversuch geschützt hatte. Es überrascht nicht, dass nur wenige Kirchenvertreter gegen diese Anmaßung protestierten. Stattdessen zollten sie seinen Erlassen Beifall. Trump versteht es meisterhaft, auf der Klaviatur der christlichen Rechten zu spielen und seine konservative, evangelikale Basis zu umschmeicheln.

Trump-Bibel für 60 Dollar

Rachel Laser, Präsidentin der *Americans United for Separation of Church and State*, kritisierte deutlich: „Wenn es Trump wirklich um Religionsfreiheit und die Beendigung religiöser Verfolgung ginge, würde er sich mit Antisemitismus in seinem eigenen Umfeld, antimuslimischer Bigotterie, Hassverbrechen gegen People of

Color und der Diskriminierung anderer religiöser Minderheiten auseinandersetzen.“ Stattdessen, so Laser, sei die neue Task Force ein Versuch, „Amerika in eine ultrakonservative christlich-nationalistische Nation zu verwandeln.“

Für einen US-Präsidenten völlig ungewöhnlich, hat Trump keine Kirchengemeinde, der er sich zugehörig fühlt. Er pflegt einen rein strategischen Umgang mit Religion, sowohl politisch als auch geschäftlich. So verkauft Trump seit 2024 [seine eigene Bibel](#). Diese kostet stolze 60 US-Dollar und hat einen klangvollen Namen: »*God Bless the USA*«-Bibel. In einem Video-Clip, in der er für seine Bibel wirbt, betont er, dass das Christentum und die Religion das seien, was den USA am meisten fehle. Amerika habe „die Religion verloren“. Er glaube fest daran, dass der Glaube den Menschen zurückgegeben werden müsse. Und er, der Präsident, werde dafür sorgen. Das zeigt sich auch in einem weiteren Vorhaben: Künftig soll es im Weißen Haus ein eigenes »Büro für den Glauben« geben, das unter der Leitung von Trumps langjähriger geistlicher Beraterin, der Fernsehpredigerin [Paula White](#), stehen soll.

- [E-Mail](#)

- [teilen](#)

- [teilen](#)

- [teilen](#)

-  [teilen](#)